

Home > Reise > Österreich-Reise > Hotel Straubinger: Neuer Glanz für Bad Gastein

Hotels in Österreich

# Ein neues Herz für Bad Gastein

19. Oktober 2023, 15:37 Uhr | Lesezeit: 5 min



Das neue Grand Hotel Straubinger steht mitten in Bad Gasteins Zentrum, das viele Jahre lang von heruntergekommenen und geschlossenen Hotels dominiert wurde. Nun glänzt es zumindest an dieser Stelle wieder. (Foto: Arne Nagel AMOA e.K.)

**Lange stand es leer, jetzt glänzt das legendäre Hotel Straubinger in der Ortsmitte wieder und lockt mit einem Spa über dem berühmten Wasserfall.**

*Von Max Scharnigg*

sueddeutsche.de

[sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de), 19.10.2023 / Ressort: Reise

## Ein neues Herz für Bad Gastein

**Lange stand es leer, jetzt glänzt das legendäre Hotel Straubinger in der Ortsmitte wieder und lockt mit einem Spa über dem berühmten Wasserfall.**

Und dann stand gleich am ersten Tag ein Ferrari vor der Tür. Neugierige Ausflügler, die nur mal schauen wollten, ob schon offen ist. Die Mitarbeiter an der Rezeption erzählen auch ein paar Tage später noch von diesem besonderen Moment. Denn irgendwie drückte der Sportwagen vor dem frisch eröffneten Grand Hotel Straubinger wohl aus, was sich bis dahin keiner so recht vorstellen konnte: Am ersten September 2023 fing in Bad Gastein wirklich wieder ein neues Kapitel an. Eines, das Spuren von Ferraris enthalten kann.

Um die Tragweite der Szene zu verstehen, hilft es, Bad Gastein ein bisschen zu kennen, denn der Bergort hat eine Tourismusgeschichte, die man bewegt nennen muss. Vor zweihundert Jahren schon lockten Heilwasser, Bergluft, Kurärzte und später auch eine kühne Bahnverbindung eine illustre Gästeschar in das Tauerntal, inklusive diverser gekrönter Häupter. Das verhalf dem Ort zu einem anhaltenden Höhenflug - im wahrsten Sinne, denn es entstanden elegante Hotelhochhäuser, die der Steilhanglage abgetrotzt wurden und deren geschützte Fassaden dem Ort bis heute eine surreal-mondäne Kulisse verleihen. Das Hotel Straubinger (1840 eröffnet) war vergleichsweise normal proportioniert und sehr lange das erste Haus am Platz. Nicht zuletzt dank seiner Vorzugslage direkt am berühmten Wasserfall, der mitten durch den Ort abgeht und mit seinem feinen Dunst zur Surrealität beiträgt. Im Straubinger stieg die Oberschicht ab, hier unterzeichneten Otto von Bismarck und Gustav von Blome 1865 die Gasteiner Konventionen, knapp hundert Jahre später ging ein gewisser Eckart Witzigmann hier in die Lehre - und fiel durch die Gesellenprüfung.

Den Raum der österreichisch-preußischen Vertragsunterzeichnung gibt es immer noch, es ist eines der 46 neuen Gästezimmer im jetzt wiedereröffneten Grand Hotel Straubinger. Drei Jahre lang renovierte die Hirmer-Gruppe aus München das marode Gebäude, das nicht nur wegen seiner langen Geschichte ein neuralgischer Punkt ist. Es bildet mit dem kleinen Straubingerplatz eben auch das Herz des Ortes, das jahrzehntelang eher eine offene Wunde war. Denn auf die goldenen Kurzeiten folgten nach den Kriegen die üblichen Probleme altgedienter Touristenorte. Die Belle-Époque-Bauten erwiesen sich als veraltet, kaum zu renovieren und schlecht zu beheizen.

Statt im Sommer wollten die Gäste lieber im Winter kommen, aber mit den ringsum eskalierenden Skiorten konnte man nicht mithalten. Es wurde allerlei gebaut, aus Verzweiflung und aus Beton. Zum Beispiel ein Kongresszentrum mitten im Ort, das zwar retrofuturistisch gelungen ist, heute aber genauso leer steht wie viele der bröckelnden Grand Hotels.

An Ideen mangelte es hier oben nie, nur an Erfolg: Ein umtriebiger Bürgermeister entwickelte den Skiort Sportgastein, ein unergiebiges Gold-Schürfstollen der Nazis wurde zum Heilstollen umgedeutet, und die Felsentherme schließlich verlagerte die touristische Aufmerksamkeit - weg vom Zentrum, hin an den Rand, wo sich auch Bahnhof und Seilbahn befinden.

Seit 2005 gentrifizieren Kreative aus Berlin und München die alten Hotels im Ort

Hoffnung keimte noch mal auf, als der Wiener Unternehmer Franz Duval 1999 die halbe Ortsmitte aufkaufte, seine Versprechen von Renovierung und Neuentwicklung aber nie einhielt. Weiterer, jahrzehntelanger Stillstand und Brache waren die Folge, es war ein Trauma mit Traumpanorama: Rund um die pittoreske Wasserfallbrücke dominierten Flatterband, Verfall und Absperrungen.

Aber weil Bad Gastein prädestiniert für seltsame Wendungen ist, ergab sich in dieser Zeit eine neue Zielgruppe. Kreative aus Berlin oder München entdeckten den speziellen Charme des Ortes für sich, flankiert von ein paar idealistischen Gastgebern, die ab etwa 2005 eine Handvoll Kulthotels etablierten: Regina, Haus Hirt, Miramonte, Rudolfshöhe. Die Urbanisten störten sich nicht am Baustellencharakter und Leerstand, schließlich waren sie das Gentrifizieren von zu Hause gewöhnt. So wurde Bad Gastein zum Geheimtipp für die Bananenbrot-Bohème, die mit Kitzbühel oder Zell am See nichts anfangen konnte. Es etablierten sich intellektuelle Ski-Salons, zeitgeistige Platten und Bücher entstanden hier, hochkarätige Yoga- und Kunstveranstaltungen trugen den Namen Bad Gastein bis nach New York. Die Zahl der Übernachtungen stieg nicht zuletzt durch diese Klientel von 850 000 im Jahr 1990 auf 1,2 Millionen im Jahr 2018. Nur eben: Ferraris passten nicht zum Alpenkreuzberg, Schickimicki fand anderswo statt. Hinter vorgehaltener Hand hörte man in den vergangenen Jahren dann auch Bedenken der inzwischen durchaus saturierten Stamm-Clique angesichts der Hirmer-Baustelle. Fünf Sterne im Zentrum? Das würde womöglich den Gasteiner Zauber zerstören.

Befindlichkeiten hin, Zukunftsvisionen her - für den Ort ist es ein Gewinn, dass es 2018 gelang, das Ensemble um den Straubingerplatz aus der Erbmasse des Wiener Unternehmers zu befreien und zur Entwicklung an die Hirmer-Gruppe weiterzugeben: Seit diesem September liegt der Platz blitzsauber und ja, kur-elegant in der Bergsonne, befreit von ewigen



Baugruben und vernagelten Fenstern. Neben dem Grand Hotel gehört auch noch das gegenüberliegende historische Badeschloss dazu und eine liebeliche kleine Villa, die das Triptychon perfekt macht.

Mit ihren Travelcharme-Hotels hat Hirmer bereits eine Reihe Vier- und Fünfsterner im Sortiment, das Straubinger war allerdings eine besondere Herausforderung, wie Entwicklungsmanager Timo Maier beim Rundgang erläutert - zwanzig Jahre Leerstand hatten unerwartet tiefgreifende Schäden an dem Haus hinterlassen. Das Dach war zerstört, wo heute dicke Teppiche die Schritte schlucken, hatte die Vegetation Einzug gehalten. Als schließlich in den alten Balken noch der gefürchtete Hausschwamm entdeckt wurde, stand die ganze Reanimation auf der Kippe. Mit enormem Aufwand aber wurde schließlich Balken für Balken wieder ein mondäner Zustand hergestellt. Besonders eindrucksvoll: der enorme Speisesaal mit seiner historischen Grandezza, der allein monatelang restauriert wurde und in dem sich jetzt wieder fabelhaft frühstücken und dinieren lässt - ein Saal, für den große Garderobe erfunden wurde.

Blickfang ist dort der gestürzte Kronleuchter, das gewaltige Original war zu Beginn der Bauarbeiten von der Decke gefallen und dann binnen einer Nacht spurlos verschwunden. Diese Anekdote würdigt man jetzt mit einem neuen, aber kunstvoll abgestürzten Lüster auf dem Boden der Saalmitte, von der Decke baumelt noch die originale Kette.

Die zweite Sehenswürdigkeit des Straubinger ist das Spa, das in einem neuen Seitenflügel des Gebäudes architektonisch geschickt angegliedert wurde und einen ziemlich sagenhaften Rooftop-Pool bietet - Gäste können hier direkt über dem tosenden Wasserfall planschen oder das schaurig-kalte Schauspiel in der Sauna genießen.

Solche exklusiven Details dürften dem Haus in Zukunft seine Kundschaft sichern, zumal es mit seinen 46 Zimmern und Suiten ein eher kleines Grand Hotel ist. Angesichts dieser Größenordnung und den gewaltigen Investitionen drängt sich aber schon die Frage auf, wie die Kalkulation der neuen Eigentümer aussieht.

Zur Antwort angelt Timo Maier eine Chipkarte aus der Schublade am Empfang und bittet, ihm die zwanzig Schritte über den Straubingerplatz zu folgen, hinüber ins Badeschloss. Hier entwickelte Hirmer gleichzeitig ein Vier-Sterne-Hotel mit etwa hundert Zimmern, für die das zierliche Badeschloss-Gebäude um einen unzierlichen neuen Wohnturm erweitert wurde, der mit seiner tektonischen Plattenfassade an die Felsen ringsum anknüpfen soll - oder an die brutalistischen Absonderlichkeiten des Ortes?

Innen stehen überall halb ausgepackte Designermöbel und knallbunte Leuchten herum, aber bis zum Ende des Jahres soll auch das Badeschloss eröffnet sein und sich dann dezidiert an eine jüngere Kundschaft richten. Drüben Ferrari und Zimmer mit eleganter Salon-Atmosphäre, hier Snowboard-Raum und poppig-lockere Hospitality mit DJ und einem Instagram-tauglichen Pool - schwindelnd hoch oben auf dem Turmdach.

Wenn etwas das Boheme-Gefühl des Ortes aus den Fugen bringt, dann eher diese Design-Burg - schließlich sind Anfang 2023 mit dem lässigen Comodo-Hotel bereits 70 neue Boutique-Zimmer dazugekommen, standesgemäß von einem Berliner Architekturbüro entwickelt. Die Sättigung an Instant-Kulthotels dürfte damit in Bad Gastein erst mal erreicht sein - vielleicht wird es bald wieder mal Zeit für einen preußisch-österreichischen Krisengipfel?

Informationen: Grand Hotel Straubinger , Straubingerpl. 2, Bad Gastein, Telefon: 0043/6434/ 304 90 500, DZ ab 249 Euro / Nacht inkl. Frühstück

Hinweis der Redaktion:Die Recherchereise für diesen Beitrag wurde zum Teil unterstützt von Veranstaltern, Hotels, Fluglinien und/oder Tourismus-Agenturen.

SZ

*Von Max Scharnigg*

**Quelle:** [sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de), 19.10.2023


**Ressort:** Reise

**Dokumentnummer:** A122759818

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.genios.de/document/SZDE\\_5cafbebf2f1dc3193df16e5a9e4a7a3fdea38b1d](https://www.genios.de/document/SZDE_5cafbebf2f1dc3193df16e5a9e4a7a3fdea38b1d)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Sueddeutscher Verlag GmbH, Muenchen

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH